

Geibel, Emanuel: Einem Freunde ins Album (1833)

1 Gesetzlos nicht und nicht geknechtet sein,
2 Das war es, was der Vorwelt Sänger schon
3 Als einzig hohes Glück der Staaten pries.
4 Wer aber teilt das rechte Maß uns zu?
5 Und fand es einer, wer gebeut dem Strom
6 Der Zeit, bei diesem Maße stillzustehn?
7 Denn ew'ge Wandlung ist der Welt Gesetz,
8 Unwiderruflich wächst und stirbt die Pflanze,
9 Und vom erklommenen Gipfel geht's hinab.
10 Drum hadre nicht zu bitter, wenn noch oft
11 Dem kühnen Freiheitsdrang in deiner Brust
12 Die Schranke wehrt; nein, segne dein Geschick,
13 Daß deine Spanne Leben in die Zeit
14 Des Wachstums und des Aufwärtstrebens fiel.
15 Denn der Vollendung kurzen Tag zu schaun,
16 Ist wenigen beschieden; niemals glänzt
17 Sein goldner Strahl auf mehr als
18 Und süßer ist's, für der Entfaltung Recht
19 Im frohen Kampf zu stehn, und, muß es sein,
20 Zu fallen in des Werdens Zuversicht,
21 Als, wenn die Kräfte der Bewegung erst
22 Im Sieg verdarben, wider ihren Schwall
23 Den Damm zu baun und eine morsche Welt
24 Zu stützen, die aus allen Fugen geht.

(Textopus: Einem Freunde ins Album. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61818>)